

Bregener Festspiele 2026

Fragile Tragödie am See, absurde Satire im Festspielhaus

Pressetag mit Einblicken in die beiden großen Produktionen des 80. Festspielsommers

Bregenz, 08.07.26. Zwei Opern, zwei Welten: Mit Giuseppe Verdis *La traviata* auf der Seebühne und Leoš Janáčeks *Die Ausflüge des Herrn Brouček* im Festspielhaus präsentieren die Bregener Festspiele in ihrem 80. Jubiläumssommer zwei völlig unterschiedliche Werke. Während Verdis bewegendes Meisterwerk erstmals in der Geschichte der Festspiele auf der Seebühne zu erleben ist, bringt der US-amerikanische Regisseur Yuval Sharon Janáčeks selten gespielte satirische Oper als bildstarke Neuinszenierung auf die Bühne des Festspielhauses. Seit Mitte Juni wird auf der Seebühne und im Festspielhaus zweimal täglich geprobt. Am Wochenende treffen auch die Wiener Symphoniker in Bregenz ein, und die Bühnenorchesterproben können beginnen.

Vom 22. Juli bis 23. August umfasst das Programm des Jubiläumssommers neben den beiden Opernproduktionen auf der Seebühne und im Festspielhaus unter anderem die Uraufführungen von *The Passion of the Common Man* und *YUM!* auf der Werkstattbühne, das Opernstudio mit Donizettis *L'elisir d'amore*, Orchesterkonzerte der Wiener Symphoniker, Kammermusik sowie zahlreiche Veranstaltungen der Jungen Festspiele.

Anlässlich des 80-jährigen Bestehens der Bregener Festspiele prägen zudem mehrere Ausstellungen und Projekte den Festivalsommer. Höhepunkt des Jubiläumsprogramms ist der Singalong am See am 1. August auf der Seetribüne: Gemeinsam mit Chören, Solist:innen und einem Instrumentalensemble des Symphonieorchesters Vorarlberg singen 6.500 Menschen aus der gesamten Bodenseeregion bekannte Opernmelodien aus acht Jahrzehnten Spiel auf dem See.

Insgesamt stehen für die nahezu 80 Veranstaltungen der diesjährigen Festspielsaison 228.000 Karten (inkl. Generalprobe *La traviata*) zur Verfügung. Bereits seit Ostern ist die neue Seebühnenproduktion *La traviata*, die im Sommer 2026 an 28 Abenden zu erleben ist, restlos ausverkauft – so früh wie nie zuvor in der Geschichte der Bregener Festspiele. Für alle weiteren Veranstaltungen sind Tickets in allen Kategorien erhältlich.

Ein Spiel mit Nähe und Zerbrechlichkeit: *La traviata* erstmals auf der Seebühne

Kaum eine Oper erzählt so eindringlich von Liebe, gesellschaftlichem Druck und der Sehnsucht nach einem selbstbestimmten Leben wie Giuseppe Verdis *La traviata*. Obwohl das Werk zu den meistgespielten Opern der Welt gehört, war es in den vergangenen acht Jahrzehnten noch nie auf der Bregenzer Seebühne zu erleben. Am 22. Juli feiert das Werk Premiere am Bodensee.

Regisseur Damiano Michieletto und Bühnenbildner Paolo Fantin verlegen die Handlung von *La traviata* in die schillernden 1920er-Jahre – eine Epoche zwischen wirtschaftlicher Blüte, ausschweifenden Festen und gesellschaftlichem Wandel. Für Michieletto spiegeln diese Jahre eine Gesellschaft wider, die sich dem Vergnügen hingibt und dabei den Blick für das Wesentliche verliert. „Die 1920er-Jahre wurden zum Symbol für Exzess, Feiern und Hedonismus. Sie passen perfekt zur Atmosphäre der Oper – und zur Opulenz der Seebühne.“

Prägendes Element der Inszenierung ist ein monumentaler, 28 Meter hoher Spiegel, der sich aus dem Bodensee erhebt und zum Sinnbild von Violettas Schicksal wird. Wie in Zeitlupe zeigt das Bühnenbild den fragilen Augenblick, in dem der Spiegel zu Boden stürzt – unmittelbar bevor er in unzählige Splitter zerbricht.

Emotionen nicht vergrößern, sondern sichtbar machen

Die Größe der Seebühne sieht Damiano Michieletto nicht im Widerspruch zur Intimität der Oper: Die Herausforderung bestehe darin, Emotionen nicht zu vergrößern, sondern sichtbar zu machen – mit Bildern, die den Gefühlen der Figuren folgen. „Wir wollen die Nähe von *La traviata* bewahren und sie gleichzeitig für die große Seebühne erfahrbar machen.“ Eine filmische Erzählweise, symbolische Räume und Videoprojektionen sollen das Publikum unmittelbar in Violettas Erinnerungswelt hineinziehen. Seit Mitte Juni wird dafür zweimal täglich auf der Seebühne geprobt. 25 Solist:innen, rund 20 Tänzer:innen, 20 Statist:innen und der Chor arbeiten gemeinsam mit dem Regieteam an einer Produktion, die den großen Bildern ebenso viel Gewicht verleiht wie den leisen Momenten zwischen den Figuren.

Damiano Michieletto zählt zu den international profiliertesten Opernregisseuren seiner Generation. Seine Produktionen entstehen unter anderem für die Salzburger Festspiele, das Teatro La Fenice, die Mailänder Scala, das Theater an der Wien und das Royal Opera House Covent Garden in London. Mit Bühnenbildner Paolo Fantin verbindet ihn eine langjährige künstlerische Zusammenarbeit. Die musikalische Leitung übernehmen Kirill Karabits und Pietro Rizzo, die beide erstmals bei den Bregenzer Festspielen dirigieren. Das Bühnenbild stammt von Paolo Fantin, die Kostüme von Carla Teti, das Videodesign von Roland Horvath und das Lichtdesign von Alessandro Carletti.

Mond, Mittelalter und ein Held wider Willen: *Die Ausflüge des Herrn Brouček*

Einen Tag nach der Premiere von *La traviata* folgt am 23. Juli im Festspielhaus Leoš Janáčeks *Die Ausflüge des Herrn Brouček*. Die 1920 uraufgeführte Oper gehört zu den originellsten und zugleich selten gespielten Werken des tschechischen Komponisten. Mit feinem Humor, skurrilen Figuren und scharfer Ironie hält Janáček einer Gesellschaft den Spiegel vor, deren Bequemlichkeit, Selbstzufriedenheit und mangelnde Offenheit für Neues heute frappierend aktuell erscheint.

Im Mittelpunkt steht der selbstzufriedene Prager Hauseigentümer Matěj Brouček, der eigentlich nichts weiter möchte, als in Ruhe sein Bier zu trinken. Stattdessen wird er erst auf den Mond und anschließend ins Prag des 15. Jahrhunderts katapultiert. Seine fantastischen Reisen führen ihn in Gesellschaften, die ihn mit Kunst, Idealismus, Mut und Verantwortung konfrontieren – alles Dinge, denen Brouček lieber aus dem Weg geht.

Groteske mit scharfem Blick auf die Gegenwart

Für Regisseur Yuval Sharon erzählt Janáčeks Oper von einem Menschen, der sich in seiner eigenen Komfortzone eingerichtet hat und nicht bereit ist, aus seinen Erfahrungen zu lernen. „In einer Zeit, in der sich Gesellschaften zunehmend voneinander abschotten, wirkt *Die Ausflüge des Herrn Brouček* aktueller denn je“, so Sharon. Hinter der grotesken Komödie verberge sich eine ebenso präzise wie scharfsinnige Beobachtung menschlichen Verhaltens und gesellschaftlicher Mechanismen.

Gemeinsam mit Bühnen- und Kostümbildner Jon Bausor hat Sharon eine Bildwelt entwickelt, die sich am Dadaismus und am absurden Theater orientiert. Traum und Wirklichkeit, Geschichte und Fantasie gehen dabei fließend ineinander über und schaffen einen Raum, in dem Janáčeks satirischer Blick auf die Gesellschaft seine volle Wirkung entfalten kann.

Mit seinen ungewöhnlichen und vielfach ausgezeichneten Inszenierungen hat sich Yuval Sharon international einen Namen gemacht. Er war der erste US-amerikanische Regisseur bei den Bayreuther Festspielen und bis Ende der Saison 2025/26 Künstlerischer Leiter der Detroit Opera. Mit seinen Arbeiten sucht er immer wieder nach neuen Erzählformen für das Musiktheater und stellt selten gespielte Werke in einen zeitgenössischen Kontext. Die musikalische Leitung übernimmt der tschechische Dirigent Robert Jindra, der als ausgewiesener Janáček-Interpret gilt.

Die Bregenzer Festspiele 2026 finden vom 22. Juli bis 23. August statt. Tickets und Infos unter www.bregenzerfestspiele.com oder telefonisch unter 0043 5574 4076.